

Grundvoraussetzungen für Selektives Trockenstellen

Unabhängig davon, wie weit der Antibiotikaeinsatz bei Nutztieren zu Antibiotikaresistenzen beiträgt, wird jede Antibiotikabehandlung bei Nutztieren sehr kritisch gesehen und muss gut begründet sein. Beim Milchvieh werden die meisten Antibiotika zur Behandlung von Euterinfektionen eingesetzt. Früher galt es als gute Praxis alle Kühe einer Herde mit Antibiotika trockenzustellen. Allerdings haben sich die Zeiten geändert. Nicht nur hat sich die Eutergesundheit stetig gebessert, es ist auch einfacher an Daten zur Eutergesundheit von Einzeltieren zu gelangen (z.B. Probemelkergebnisse, bakteriologische Befunde). Daher wissen wir, dass bei den meisten Herden viele Kühe beim Trockenstellen eutergesund sind. Gesunde Tiere brauchen keine Antibiotikabehandlungen und können folglich ohne antibiotische Trockensteller trocken gestellt werden. Dies nennt sich dann Selektives Trockenstellen. Seit 2016 begleitet der Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. bayernweit Herden bei der Umstellung auf Selektives Trockenstellen mit der STAR-Initiative (**S**elektives **T**rockenstellen zur **A**ntibiotikareduktion) und war auch beim RAST Projekt ein Projektpartner mit LfL und LMU. Langfristig erfolgreiches Selektives Trockenstellen ist aber nicht einfach nur das Weglassen von antibiotischen Behandlungen beim Trockenstellen. Vielmehr müssen einige Grundvoraussetzungen gegeben sein. Ansonsten übernimmt man sich leicht beim Selektiven Trockenstellen und riskiert die Eutergesundheit der Herde. Probemelkergebnisse oder die kostenlose Progesund-Teilnahme (Ergebnisse der Viertelgemelksproben können automatisch in die Kuhkarte überspielt werden) erleichtern es ungemein, bei all dem den Überblick zu behalten.

1. Gute Eutergesundheit (Tankmilchzellgehalt stets <200.000 Zellen/ml)

Eine eutergesunde Kuh hat ≤ 100 Tsd. Zellen/ml Milch. Tankmilchzellzahlen von ≥ 150 Tsd. Zellen/ml Milch lassen auf gewisse Probleme mit der Eutergesundheit der Herde schließen. Bei Tankmilchzellzahlen von ≥ 200 Tsd. Zellen/ml Milch liegen definitiv Eutergesundheitsprobleme vor. In dem Fall raten wir von der Einführung des Selektiven Trockenstellens ab und empfehlen den Fokus erst einmal auf die Ursachenfindung der Euterinfektionen zu legen und das Herdenmanagement zu optimieren bzw. die Herde zu sanieren. Erst danach kann mit Selektivem Trockenstellen begonnen werden.

2. Geringe Neuinfektionsrate in der Trockenstehphase

Weniger als 15% der Trockensteher sollten sich Euterinfektionen während der Trockenstehphase zuziehen. Da diese Infektionen stets Umweltinfektionen sind, sollten erst die Risikofaktoren für Neuinfektionen minimiert werden. Die Hauptrisikophasen liegen am Beginn und am Ende der Trockenstehphase. Folglich gehören das derzeitige Trockenstellmanagement (z.B. Milchleistung zum Trockenstellen, Anwendung von Zitzenversiegeln), die Aufstallung und die Fütterung der Trockensteher und der abgekalbten Kühe überprüft und ggf. optimiert.

3. Infektionsstatus der Herde muss bekannt sein

Im Blindflug fährt man über kurz oder lang vor die Wand. Da Kühe mit kuhassozierten Mastitiserregern auch bei einer guten Herdengesundheit und ohne großartig erhöhte Zellzahlen auftreten können, sollte der Infektionsstatus der Herde vor Beginn des Selektiven Trockenstellens überprüft werden. Die Strategie und notwendige Testaufwand zum Trockenstellen ergibt sich aus dem Infektionsgeschehen der jeweiligen Herde und welche Daten pro Kuh vorhanden sind.

- i. Sollten mehr als nur vereinzelte Tiere mit kuhassozierten Erregern (Gelber Galt, *Staph. aureus* oder *Strep. canis*) infizierten sein, sollte zunächst die Herde saniert werden, bevor überhaupt mit Selektivem Trockenstellen begonnen wird.

- ii. Bei vereinzelt Infektionen mit Gelbem Galt, *Staph. aureus* oder *Strep. canis* sollten trotzdem *alle Kühe* vor dem Trockenstellen beprobt werden, um nicht subklinische Euterinfektionen zu übersehen sondern gezielt behandeln zu können. Zudem sollte der Behandlungserfolg nach der Abkalbung stets überprüft werden, um Verschleppungen in die neue Laktation zu vermeiden.
- iii. Wenn keine kuhassoziierten Euterinfektionen in der Herde vorliegen, kann man sich eher auf die Zellzahlen der Kühe und den Schalmtest beim Trockenstellen verlassen und lediglich Kühe mit erhöhter Zellzahl bzw. klinischen Mastitiden beproben, um den Leitkeim der Herde zu ermitteln und das optimale Trockenstellpräparat für die Herde zu bestimmen.

4. Dranbleiben und die Routine ggf. anpassen

Ein standardisiertes Vorgehen erleichtert die Umsetzung und die Überprüfung, ob das Vorgehen auch funktioniert. So sollte man die Routine des selektiven Trockenstellens und die Kennzahlen der Trockenstehphase für die Herde regelmäßig mit dem Hoftierarzt überprüfen und das Vorgehen ggf. anpassen. Falls es Abweichungen von Zielgrößen gibt, muss zeitnah beim entsprechenden Bereich nachadjustiert werden (z.B. Teststrategie, Trockenstellvorgehen, Medikamentenauswahl und -gabe, Aufstallungshygiene, Fütterung etc.).

Haben Sie Interesse daran, mehr über Selektives Trockenstellen zu erfahren oder wie Sie es mit Ihrer Herde umsetzen könnten? Die Expertise und Diagnostik des Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. steht jedem bayerischen Landwirt zur Verfügung. Sprechen Sie uns gerne an. Tel: 089-9091-240.